



Unsere Motivation ist es, Räume zu realisieren, die sich in den Landschafts- und Stadtraum einpassen. Nebst der vertieften Auseinandersetzung mit dem Ort und seiner Geschichte geht es immer auch darum, unser architektonisches Erbe zu würdigen und weiterzuentwickeln sowie an Techniken und Materialien zu erinnern, die – übersetzt in unsere Zeit – auch heute mit Qualität und Ausdruck überzeugen.

## Reminiszenz

### Altes Handwerk neu belebt – Bahnhofstrasse, Rüschtikon

Die Auseinandersetzung mit Bestand, ob bezogen auf unberührte Naturräume oder von Menschenhand Erbautes, ist die Grundlage eines jeden Bauprojekts. Neues steht zum Alten im Dialog, sei es als klares Abgrenzen oder subtiles Sich-Einfügen. Fischer Architekten pflegen eine Herangehensweise, die sich dem Kontext verpflichtet: unsere Projekte erinnern – in jeweils unterschiedlicher Ausprägung – an eine Örtlichkeit und ihre Geschichte in Form, Konstruktion oder Materialisierung.

So auch an der Bahnhofstrasse in Rüschtikon, wo bis vor Kurzem vier zu Beginn des 20. Jahrhunderts erbaute Baumeisterhäuser das Strassenbild prägten. Das erste und vorderste Eckhaus wurde zwischen 2016 und 2018 durch einen Neubau ersetzt, der mit einer leicht vergrösserten Volumetrie den heutigen Ansprüchen an die Ausnutzung gerecht wird.

Das Erscheinungsbild des Ersatzneubaus erinnert bewusst an die benachbarten Baumeisterhäuser mit Firstrichtung zum nahen See, Gesimsen, einem Mansardendach mit aufgesetzten Lukarnen sowie dem hang-

seitigen Eingang. Um das einheitliche Strassenprofil zu wahren, rückt auch der Neubau unmittelbar an die Baulinie. Gesäumt wird er von einer Stützmauer, gepflegten Hecken und einem bergseitig begrünten Freiraum in der Atmosphäre der Nachbarschaft.

Trotz dieser Anlehnungen ist der kompakte und klare Gebäudekörper kein reines Abbild, sondern eine zeitgemässe Neuinterpretation des örtlichen Baumeisterhauses. Die Gliederung der Fassade in Sockel-, Ober- und Dachgeschoss erinnert zwar an seinen Vorgänger, findet aber mit der Anwendung von Betonelementen im Sockel sowie den zurückhaltenden Vorsprüngen in den Obergeschossen und dem hellen Abrieb eine neue, eigene Sprache. Die Komposition der Verhältnisse von Wand- zu Fensteranteil ist inspiriert vom annähernd goldenen Schnitt der Nachbarhäuser.

Das städtische äussere Erscheinungsbild wird im Innern fortgeführt. Für die Wände der einladenden Eingangshalle und des zentralen, zenital belichteten Treppenhauses kommt eine in der ersten Hälfte des 20. Jahr-

hunderts oft verwendete Gestaltungstechnik zum Einsatz: die Wandbemalung mit der Musterwalze. Da dieses filigrane Handwerk heute nicht mehr aktiv praktiziert wird, war das Know-how unserer ausgebildeten Farbgestalterin Corinna Stutz goldwert.

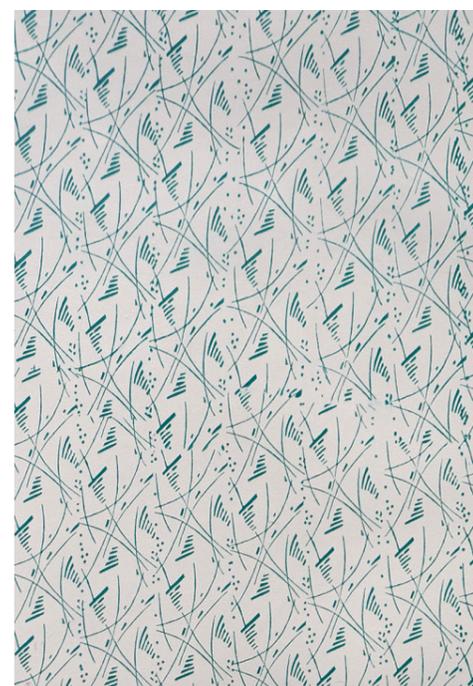
Das Resultat ist eine leicht verspielte Raumgestaltung in edlem Tannengrün und mit Liebe zum Detail, deren Charme nicht zuletzt in den kleinen Abweichungen zur maschinellen Perfektion liegt.

#### Facts

- Bauherrschaft: FG Promotion VI AG
- Aufgabe: Ersatzneubau
- Leistung: Projektierung, Ausführungsplanung und Bauleitung
- Bearbeitungszeit: 2015–2018

#### Projektbeteiligte

- Bauingenieur: Federer & Partner AG
- HLKSE: HEP Helvetica Engineering Partners AG
- Bauphysik: Kopitsis Bauphysik AG



# Ziegeleiplatz, Dätt nau – Ein Material mit Geschichte

Am Eingang des Dätt nautals, auf dem ehemaligen Areal der Keller AG Ziegeleien, entsteht bis 2020 ein neues Quartier aus insgesamt vier Baufeldern. Baufeld 1 bildet dabei den Auftakt zum Areal mit einem stattlichen, skulptural geformten Backsteinvolumen, das ein differenziertes Raumangebot mit vielfältig nutzbaren Retailflächen im Erdgeschoss und einem breiten Spektrum an Wohn- und Arbeitsflächen in den Obergeschossen ermöglichen wird.

Architektonisch setzt sich das Projekt vielschichtig mit dem Ort und seiner Geschichte auseinander. Am naheliegendsten erschliesst sich dies in der Verwendung des Materials Backstein, das an den einstigen Produktionsstandort der Ziegelei erinnert, deren Fabrikhallen 2015 einem Grossbrand zum Opfer fielen.

In seiner Setzung kommt das Gebäude ähnlich eines grossen Ziegel-lagers im Dätt nautal zu liegen. So verweist es zum einen auf die Freiluft-Trocknungsmethode von einst, welche noch heute in Fernost (China) und in Ländern Afrikas gebräuchlich ist. Zum andern kann der Baukörper als das

voluminöse Gegenstück zur entstandenen Leerstelle – der Lehmgrube – gelesen werden.

Das Gebäude basiert auf einer gänzlich rational begründeten Konstruktion: der Kernform. Diese ist an der seitlichen und rückwärtigen Fassade klar ablesbar und gründet auf dem Konzept eines Betonsockels mit darüberliegendem Klinker. Die geplanten Fassaden in einfacher Lochung zur platzabgewandten Dätt nauerstrasse beziehungsweise zum Dätt nauerbach betonen die schlichte Gebäudesilhouette. Auch die Attikafassaden werden zurückhaltend gestaltet und strukturiert. Bis auf einen kleinen Gartenausgang in die Landschaft kommen minimale gestalterische Details zur Anwendung.

Die Hauptfassade zum Platz hingegen erfüllt repräsentative Aufgaben und gliedert das Volumen sowie den Raum davor: den Ziegeleiplatz. Die Kernform wird hier von der Kunstform überlagert. Diese architektonische Sprache findet sich nebst hellenischen Bauten in vielen italienischen Renaissancestädten wie beispielsweise Ferrara oder Vicenza und kann als Re-

ferenz für die in Dätt nau angewandte Denkhaltung verstanden werden. Die Vorbilder zeigen auch, dass für die Kunstform nicht zwingend ein edleres Material zur Verwendung kommen muss – so war beispielsweise schon in der Renaissance Marmor durch Übermalung veredelt worden. Entsprechend wird in Dätt nau der massive Ziegel mit einer feinen Putz- oder Klinkerfassade überformt, so dass eine visuell angestrebte Tiefenstaffelung der Volumetrie geschaffen werden kann.

## Facts

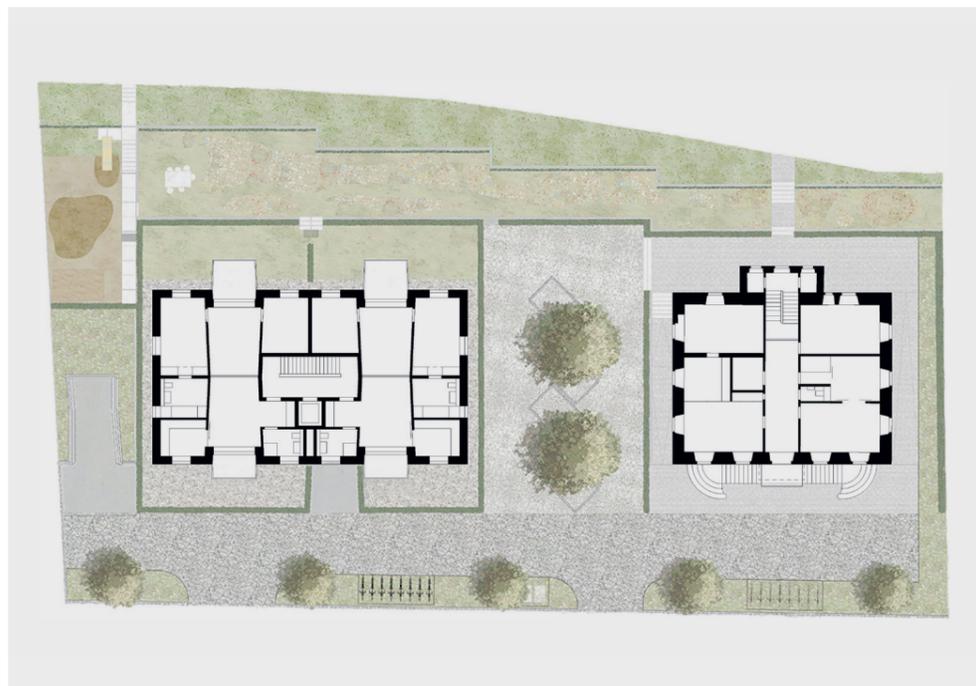
- Bauherrschaft: Keller AG Ziegeleien
- Aufgabe: Wohnüberbauung Mietwohnungen mit Gewerbenutzung
- Leistung: Vorstudie, Projektierung, Ausschreibung und Realisierung
- Bearbeitungszeit: 2015–2020

## Projektbeteiligte

- Bauingenieur: Dr. Deuring + Oehninger AG
- Haustechnik: Planforum GmbH
- Elektro: KMN Elektro – Ingenieurbüro AG
- Bauphysik: Durable Planung und Beratung GmbH
- Bauleitung: Dürsteler Bauplanung GmbH
- Brandschutz: VSS Brandschutz AG
- Tiefbau: ING PLUS AG
- Umgebung: Krebs und Herde GmbH



# Haus Blumenthal Gesamtprojekt – Stimmiges Ensemble von Alt und Neu



Mit der Verschiebung des unter Denkmalschutz stehenden Haus Blumenthal in Kilchberg wird Platz geschaffen für ein Mehrfamilienhaus mit sieben Parteien. Der gestalterisch und typologisch direkte Bezug des Neubaus zur historischen Villa erzeugt ein stimmiges Ensemble von Alt und Neu und schafft eine räumliche Einheit.

Das Haus Blumenthal aus dem Jahr 1837 ist für Kilchberg von orts- und sozialgeschichtlicher Bedeutung und wurde 2010 als wichtiger Zeuge des biedermeierlichen Wohnens unter Denkmalschutz gestellt. Heute beidseitig von neuzeitlichen Bauten eingekesselt, soll mit einer Hausverschiebung hin zur historischen

Kernzone der autonome Status der Villa wiederhergestellt und lesbar gemacht werden.

Mit der Verschiebung erhält die freigewordene Parzelle an der See-strasse 162 eine vernünftige Grösse zur Erstellung eines Mehrfamilienhauses. Typologisch übernimmt der Neubau die innere Struktur und symmetrische Ordnung von Haus Blumenthal. Die Regeln des klassischen Grundsystems werden jedoch neu interpretiert und aktuellen Bedürfnissen angepasst.

Der Aussenraum der beiden Parzellen wird zum wichtigen Bindeglied zwischen Alt und Neu. Angelehnt an den ursprünglich parkähnlichen Raum, funktioniert der vielseitig nutzbare chaussierte Platz in der Mitte beider Parzellen als atmosphärischer Ankunftsort. Strassenseitig wird das Grundstück von einem Gartenzaun gerahmt, der an die ehemalige Parkgestaltung erinnert.

Das Haus Blumenthal selber erfährt eine Gesamtanierung. So lässt sich mit schlichten, handwerklich wertvollen Einbauten die über 170-jährige Geschichte der Villa respektvoll fortschreiben.

## Facts

- Bauherrschaft: Osterwalder Immobilien Zürich AG
- Aufgabe: Verschiebung und Sanierung des denkmalgeschützten Haus Blumenthal und Neubau Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage
- Leistungen: Projektierung, Planung und Realisierung
- Bearbeitungszeit: 2013–2020

## Projektbeteiligte

- Statik: Synaxis AG Zürich
- Haustechnik: Schoch Reibenschuh AG
- Elektroplanung: R. Mettler AG
- Bauphysik: Schiltknecht Akustik + Bauphysik GmbH

## Impressum

Herausgeber: Fischer Architekten AG  
Binzstrasse 23 / 8045 Zürich  
T +41 (0)44 317 51 51  
F +41 (0)44 317 51 52  
info@fischer-architekten.ch  
www.fischer-architekten.ch

Leitung: Christian Leuner  
Redaktion: Sarah Schumacher  
Druck: Druckerei Odermatt, Dallenwil  
Fotos: Roman Weyeneth, Basel  
Visualisierung: Atelier Brunecky, Zürich  
Umgebungsplan: Fischer Architekten AG